

Bitcoin – wodurch entsteht sein Wert?

Langfristiger Vermögensaufbau beginnt mit der Frage, wodurch Wert entsteht.

Die Idee hinter Bitcoin ist faszinierend: eine digitale Währung ohne zentrale Instanz, begrenzt in ihrer Menge und unabhängig von unmittelbaren Eingriffen durch Staaten oder Notenbanken. Bitcoin hat wichtige Fragen über unser Geldsystem aufgeworfen: Was ist Geld? Wer entscheidet über dessen Menge? Und wodurch entsteht Vertrauen? Für Anleger kommt eine weitere Frage hinzu: Sollte Bitcoin langfristig Bestandteil einer Vermögensstruktur sein?

→ **Bevor diese Frage beantwortet werden kann, lohnt sich jedoch eine andere.**



1. Woher entsteht langfristiger Wert?

Ein Unternehmen entwickelt Produkte, gewinnt Kunden und kann Gewinne erwirtschaften. Eine vermietete Immobilie erzielt Einnahmen. Ein Acker bringt Erträge hervor. Diese Vermögenswerte besitzen wirtschaftlichen Nutzen und können neue Werte schaffen. Bei einer Währung ist das anders. Ob Euro, Schweizer Franken oder Bitcoin – eine Währung erwirtschaftet selbst keine Erträge. Ihr Wert hängt davon ab, was andere bereit sind, dafür einzutauschen.

→ **Währungen schaffen keine Wertschöpfung – sie erleichtern den Austausch von Wertschöpfung.**



2. Vertrauen ist der eigentliche Wert

Jede Währung lebt vom Vertrauen ihrer Nutzer. Wir akzeptieren Geld, weil wir davon ausgehen, dass auch andere es morgen noch akzeptieren und wir damit Waren, Dienstleistungen oder Vermögenswerte erwerben können. Für den Zahlungsverkehr ist zudem eine möglichst stabile Kaufkraft wichtig. Je stärker eine Währung schwankt, desto schwieriger wird ihre Verwendung im Alltag. Bitcoin ersetzt das Vertrauen in eine zentrale Institution teilweise durch Vertrauen in Regeln, Technologie, Netzwerk und Knappheit. Doch auch dieses System funktioniert nur, solange genügend Menschen Bitcoin einen Wert beimessen.

→ **Auch dezentrales Geld kommt ohne Vertrauen nicht aus.**



3. Bitcoin als Vermögensanlage

Die Schaffung neuer Bitcoins erfordert Rechenleistung und Energie. Gleichzeitig ist ihre maximale Menge durch das Protokoll begrenzt. Für Anleger stellt sich deshalb die entscheidende Frage: Wodurch soll der Wert künftig steigen? Entsteht zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen – oder beruht der erwartete Wertzuwachs darauf, dass künftige Käufer einen höheren Preis bezahlen? Als alltägliches Zahlungsmittel hat Bitcoin zudem Grenzen: Die direkte Abwicklung über die Bitcoin-Blockchain ist bei Geschwindigkeit und Anzahl der Transaktionen begrenzt. Viele Bitcoins werden deshalb gehalten und nur selten für Zahlungen genutzt. Für Anleger steht damit häufig die Erwartung einer Wertsteigerung im Mittelpunkt.

→ **Knappheit kann einen Preis beeinflussen – sie schafft allein jedoch keine wirtschaftliche Wertschöpfung.**

Preis und Wert sind nicht dasselbe.

Ein steigender Preis zeigt, was Menschen heute zu zahlen bereit sind. Er erklärt noch nicht, wodurch langfristig wirtschaftlicher Wert entsteht.



4. Eine Frage zum Nachdenken

Ein steigender Preis allein schafft noch keinen wirtschaftlichen Nutzen. Deshalb lohnt sich die Frage: Entsteht der erwartete Wertzuwachs aus wirtschaftlicher Leistung – oder aus der Erwartung, dass künftig jemand einen höheren Preis bezahlt? Preis und wirtschaftlicher Wert können sich gemeinsam entwickeln – müssen es aber nicht.

➔ **Ein hoher Preis ist nicht automatisch der Beweis für einen entsprechend hohen wirtschaftlichen Wert.**



5. Welche Rolle kann Bitcoin langfristig spielen?

Für Bitcoin sind langfristig unterschiedliche Entwicklungen denkbar.

Er könnte sich stärker als Zahlungsmittel, Wertaufbewahrungsmittel oder eigenständiger digitaler Vermögenswert etablieren. Ebenso ist möglich, dass seine wirtschaftliche Bedeutung begrenzt bleibt oder sich anders entwickelt als heute erwartet.

Entscheidend ist deshalb weniger, welches Szenario eintritt, sondern wodurch eine dauerhaft hohe Bewertung wirtschaftlich getragen werden kann.

Je stärker der langfristige Wert davon abhängt, dass neue Käufer bereit sind, höhere Preise zu bezahlen, desto wichtiger wird diese Frage für Anleger.

➔ **Nicht die mögliche Zukunft von Bitcoin ist entscheidend, sondern wodurch sein langfristiger Wert getragen wird.**



6. Unser Verständnis

Wir unterscheiden zwischen Währungen und produktiven Vermögenswerten. Unternehmen schaffen Produkte und Dienstleistungen und können Gewinne erwirtschaften. Anleger beteiligen sich an dieser Wertschöpfung. Eine Währung ermöglicht den Austausch von Werten und lebt davon, akzeptiert zu werden. Bitcoin erwirtschaftet keine laufenden Erträge und verbrieft keine Ansprüche auf produktive Vermögenswerte. Für uns zählt deshalb nicht, wie stark sein Preis gestiegen ist, sondern wodurch künftig wirtschaftlicher Wert entstehen soll.

➔ **Nachhaltiger Vermögensaufbau entsteht für uns dort, wo langfristig Wertschöpfung geschaffen wird.**



7. Fazit

Bitcoin hat die Diskussion über Geld, Knappheit und Vertrauen verändert. Für unsere Anlageentscheidung reicht das nicht. Setzt er sich nicht durch, fehlt uns die Grundlage für einen fundamentalen Wert. Fordert er dagegen das bestehende Geldsystem ernsthaft heraus, rechnen wir mit staatlichen Eingriffen. **Bitcoin ist für uns deshalb kein Baustein für langfristigen Vermögensaufbau.** Nicht weil wir seinen zukünftigen Preis kennen, sondern weil wir fragen:



Wo entsteht langfristig wirtschaftlicher Wert?

➔ **Wir investieren lieber dort, wo Werte geschaffen werden – als darauf zu vertrauen, dass künftig jemand einen höheren Preis bezahlt.**